9. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung

5.–7. November 2019 in Erding

RESTART für eine dynamische kommunale Selbstverwaltung – Neue Wege für ein stärkeres Europa

STADT ERDING

BAYERISCHER GEMEINDETAG

Gemeindetag Baden-Württemberg

KEAE

DEUTSCHER LANDKREISTAG

ENNE

grde.eu

IMPRESSUM

Herausgeber
Kooperationsstelle beim Beauftragten für die
Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)

Gestaltung
wbv Media, Bielefeld

Druck
BMZ

Bildnachweis
KS-DGV
Stadt Erding

Mehr Informationen
finden Sie hier:

www.grde.eu

Tagungsprogramm

Dienstag, 05.11.2019
Eröffnungsempfang der Stadt Erding, Stadthalle Erding 5

Mittwoch, 06.11.2019
Vernetzung und Study-Tours 6

Donnerstag, 07.11.2019
Workshops und Perspektiven der DGV Arbeit 12

Lagepläne Erding und Study-Tours 16

Dienstag, 05.11.2019

Eröffnung der Neunten Jahreskonferenz

ab 19:00 Uhr Registrierung der Teilnehmer

20:00 Uhr Eröffnungsempfang der Stadt Erding, Stadthalle Erding

Moderation: Giorgos Pappas, – ERT/TA NEA

Begrüßung: Max Gotz, – Oberbürgermeister der Stadt Erding

„Restart für Europa“, im Gespräch mit

- **Norbert Barthle,** MdB, Parlamentarischer Staatssekretär und Beauftragter der Bundeskanzlerin für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)
- **Theodoros Livanios,** Vize-Innenminister für kommunale Selbstverwaltung und Wahlen
- **Dr. Florian Herrmann,** MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Medien
- **Dr. Ernst Reichel,** Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Griechenland
- **Theodoros Daskarolis,** Botschafter der Hellenischen Republik in Deutschland

„Starke Kommunen in einem vereinten Europa“, im Gespräch mit

- **Helmut Riegger,** Landrat des Landkreises Calw, Vertreter der Landkreise
- **Dr. Petros Tatoulis,** Gouverneur a.D. der Region Peloponnes, Vertreter des Verbandes der Regionen Griechenlands (ENPE) für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)
- **Roger Kehle,** Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Präsident des Gemeindetages Baden-Württemberg
- **Dimitris Kafantaris,** Bürgermeister a.D. der Gemeinde Pylos-Nestor, 1. Vizepräsident des Griechischen Zentralverbandes der Städte und Gemeinden (KEDE)
- **Max Gotz,** Oberbürgermeister der Stadt Erding
- **Christodoulos Mamsakos,** Bürgermeister der Stadt Drama, Vertreter des Griechischen Zentralverbandes der Städte und Gemeinden (KEDE) für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV)

Videobotschaften

Mittwoch, 06.11.2019

Vernetzung und Study-Tours

Stadthalle Erding

09:00 – 09:30	Vorstellung des Institutionalisierungsprozesses der DGV
09:30 – 10:30	Förderprogramme der EU für die bilaterale Zusammenarbeit
10:30 – 10:45	Kaffeepause
10:45 – 12:45	• „Partnerschaftsbörse“ – Vertiefung bestehender und Anbahnung neuer Partnerschaften • Infotisch Deutsch-Griechischer Jugendaustausch • Infotisch Messe TIF Thessaloniki 2020-Partnerland Deutschland
12:45 – 14:15	Gespräch beim Mittagstisch (Hanns-Seidel-Stiftung): „Heimat und Perspektiven – Ländliche Entwicklung und berufliche Laufbahn als zentrale Handlungsfelder für das Engagement der kommunalen Ebene“
14:30 – 17:15	Parallel stattfindende Study-Tours in der Region (Stadt Erding): • Abwasser und Kompostierung • Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte – Erzeugergenossenschaft und Erdinger Weißbräu • Geowärme und Therme – Nutzung von Thermalquellen zur Energiegewinnung und für den Tourismus
17:30	Abendempfang - Gaststätte zum Erdinger Weißbräu

09:00-09:30 Uhr

Vorstellung des Institutionalisierungsprozesses der DGV

In den fast zehn Jahren ihres Bestehens, sind in der DGV und durch ihre Arbeit vielfältige Strukturen und lebendige Netzwerke gewachsen. In den ersten Jahren nach der Gründung war die DGV im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) beheimatet, bevor sie 2014 in das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wechselte. Die DGV konnte mit der bisherigen Aufstellung vielfältige Aufgaben lösen, jedoch gilt es auch, Grenzen des Machbaren zu erkennen.

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen in Deutschland hat gezeigt, dass wir uns weiterentwickeln müssen, um noch wirkungsvoller werden zu können und auch bei neuen Themen wie Digitalisierung am Ball bleiben zu können. Um die DGV für die Zukunft weiterzuentwickeln, wurden verschiedene Gespräche mit den kommunalen Spitzenverbänden und Gremien in Deutschland geführt. Auch in Griechenland, wo es in diesem Jahr zu nachhaltigen Veränderungen mit den Kommunalwahlen im Mai sowie den anschließenden Parlamentswahlen im Sommer kam, wurde die Arbeit der DGV in ihrer Außenwirkung auf den Prüfstand gestellt.

Wenn die DGV nächstes Jahr auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken wird, soll die kommunalpolitische Säule der DGV-Arbeit weiter gestärkt werden. Ein Kernpunkt der Institutionalisierung der DGV soll die bessere Anbindung an die Kommunen sein. Dazu werden in Deutschland künftig drei, statt bisher zwei DGV-Koordinatoren die praktische Zusammenarbeit fördern. In Griechenland werden wir ein eigenständiges Büro in Athen unter dem Dach der AHK einrichten und das Athener Personal aufstocken, um die Zusammenarbeit mit den griechischen Partnerverbänden, den südlichen Regionen und Inseln sowie der Regierung in der Hauptstadt zu akzentuieren.

Die zuvor genannten Vorhaben bilden die weiteren Schritte, die derzeit noch mit allen DGV-Partnern in Vorbereitung sind. Die DGV stellt sich dadurch nicht nur neu auf, sondern sie rüstet sich auch für neue Formen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

09:30-10:30 Uhr

Förderprogramme der EU für die bilaterale Zusammenarbeit

Die Beauftragte für Europaangelegenheiten und Fördermittelmanagement des Landkreises Reutlingen gibt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen generellen Überblick über die Fördermöglichkeiten der EU. Förderprogramm ist nicht gleich Förderprogramm. Welche EU-Förderung passt auch zu kleinen und mittleren Kommunen? Welches Verhältnis steht zwischen Aufwand und Nutzen? Im Workshop werden verschiedene Förderprogramme und Projektbeispiele vorgestellt.

Darüber hinaus werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in das Antragswesen vermittelt und welche konkreten Ansprechpartner/innen weiter unterstützen können.

10:45-12:45 Uhr

„Partnerschaftsbörse“ – Vertiefung bestehender und Anbahnung neuer Partnerschaften

Auf dieser „Börse“ haben Sie die Gelegenheit, mit Ihrem Partner Gespräche zu aktuellen und zukünftigen Kooperationsaktivitäten zu führen. Oder Sie interessieren sich für die Gründung einer neuen Kooperation unter dem Dach der DGV? Dann haben Sie hier die Chance, eine mögliche Partnerkommune des jeweils anderen Landes kennenzulernen.

10:45-12:45 Uhr

Infotisch Messe Jugendaustausch

Die Weiterentwicklung des deutsch-griechischen Jugendaustauschs ist ein wichtiges politisches Anliegen. Ziel ist die zeitnahe Arbeitsaufnahme des Deutsch-Griechischen Jugendwerks. Bis dahin fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend den Jugendaustausch im Rahmen eines Sonderprogramms und arbeitet eng mit seinen griechischen Partnern zusammen. Planen Sie eine Jugendbegegnung? Der Infotisch berät Sie über Angebote, Förderrichtlinien und Antragsverfahren.

10:45-12:45 Uhr

Infotisch Messe Thessaloniki 2020

Deutschland ist vom 05. bis 13.09.2020 Partnerland der 85. Messe TIF (Thessaloniki International Fair). Das Motto ist „Deutschland erzählen. Mittelstand zeigen“, mit besonderem Schwerpunkt auf die Bereiche Umwelt, Gesundheit, Lebensmittel, Smart Cities, Energie und Mobilität. Die TIF ist eine der wichtigsten Messen in Griechenland und mit durchschnittlich 280.000 Besuchern von hoher Attraktivität für Wirtschaftsunternehmen, StartUps, Hochschulen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Erfahren Sie mehr über die Partnerlandbeteiligung und individuelle Möglichkeiten zur Teilnahme.

12:45–14:15 Uhr

Mittagsgespräch der Hanns-Seidel-Stiftung
„Heimat und Perspektiven – Ländliche Entwicklung und berufliche Laufbahn als zentrale Handlungsfelder für das Engagement der kommunalen Ebene“

Vor dem Hintergrund des diesjährigen Themas der Deutsch-Griechischen Versammlung veranstaltet die Hanns-Seidel-Stiftung ein Mittagsgespräch, um über die ländliche Entwicklung und darüber zu diskutieren, wie Gemeinschaften ihrer Bevölkerung Karrieremöglichkeiten bieten können. Der Freistaat Bayern fördert seit Jahrhunderten die Interaktion zwischen den verschiedenen kommunalen Ebenen und hat eine dauerhafte

Struktur der Interoperabilität auf der Grundlage des Subsidiaritätsprinzips. Dynamische Selbstverwaltungen für Gemeinschaften sind die Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg und langfristige Perspektiven für Gebiete, die mit der zunehmend globalisierten Welt nicht mehr verbunden zu sein scheinen. Eine florierende lokale Wirtschaft ist notwendig, um die Menschen zu ermutigen, in ihrer Region zu bleiben, wo sie angemessene Arbeitsplätze finden können. Dies wiederum hilft Unternehmen, Fachkräfte zu halten, die für das Wachstum ihres Geschäfts benötigt werden. Dazu müssen Politik und öffentlicher Sektor eine Strategie entwickeln, die den Menschen ein Gefühl von „Heimat“ und lokaler Identität in einer globalisierten Welt vermittelt. Sie muss den Menschen das Gefühl geben, zu Hause sicher zu sein und dennoch einen Zugang zu Bildung und Karriereperspektiven ermöglichen, um die Vorzüge des modernen Lebens zu erfahren. Die Vertreter der zusammenarbeitenden kommunalen Institutionen und der Direktor eines Berufsbildungszentrums in einem ländlichen Gebiet werden einige ihrer Erfahrungen und bewährten Verfahren der Zusammenarbeit zwischen den Ebenen austauschen. Sie werden sich mit Fragen befassen, wie Kompetenzen zwischen den verschiedenen Ebenen verteilt und welche spezifischen Maßnahmen zur Entwicklung des lokalen Geschäftsumfelds ergriffen werden. Das Panel wird auch darüber diskutieren, welche Bereiche der Regierung und der Gesellschaft an der Planung und Umsetzung einer solchen Strategie beteiligt sein müssen, und die Teilnehmer dazu einladen, zu diskutieren, wie wir öffentliche Dienstleistungen im 21. Jahrhundert definieren und wie wir die Ressourcen für ihre Bereitstellung generieren.

Parallel stattfindende Study-Tours

14:30–17:15 Uhr

Tour 1 - Abwasser und Kompostierung – bei dieser Tour besuchen Sie den Abwasserzweckverband Erding und die Firma Wurzer.

Das hochmoderne Klärwerk des Abwasserzweckverbandes ist im Sommerbetrieb auf eine Reinigungsleistung von 184.000 „Einwohnerwerten“ ausgelegt. Im Winter kommen zusätzlich die Enteisungsmittel vom Flughafen München dazu.

Die Jahresschmutzwassermenge beträgt ca. 8 Mio m^3. Aus dem Abwasser werden jährlich etwa 140 t Grobstoffe als Rechengut, 50 t Sand und 9.600 t Klärschlamm entfernt. Die jährlich 4,5 Mio kWh Strom werden zu 75 % durch den Betrieb eines Blockheizkraftwerks aus der im zulaufenden Abwasser enthaltenen Energie selbst erzeugt. Die Abwärme der Motoren versorgt die komplette Anlage. Der seit 20 Jahren zertifizierte Entsorgungsfachbetrieb Wurzer Umwelt GmbH betreibt eine Biogasanlage mit angeschlossener Trocknungsanlage, zwei Kompostwerke, eine Mineralikbehandlungsanlage sowie einen Wertstoffhof. Auch Altholz und Sperr- und Mischmüll werden verwertet. Das Erdenwerk produziert und verkauft eigene Kompost- und Rindenprodukte und Substrate für den Garten- und Landschaftsbau. Photovoltaikanlagen und Biogas erzeugen 4,5 Mio. kWh Ökostrom und sparen somit 3.000 t CO_2 pro Jahr ein.

14:30–17:15 Uhr

Tour 2 - Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten – Erzeugergenossenschaft Tagwerk und Brauerei Erdinger Weißbräu

Seit 1984 vertreibt die Tagwerk eG in den oberbayerischen Landkreisen Erding und Freising regionale Bioprodukte. TAGWERK ist ein Zusammenschluss ökologisch wirtschaftender Erzeuger und Verarbeiter in einer Genossenschaft und einem Förderverein (TAGWERK eG und TAGWERK e.V.). Durch ökologische Bewirtschaftungsweisen und regionale Vermarktung wird konsequent Umweltschutz betrieben. Der Name Erding ist weltweit bekannt durch das Erdinger Weißbier der Privatbrauerei Erdinger Weißbräu Werner Brombach GmbH, kurz Erdinger Weißbräu. Der Name „Erdinger“ steht für bayerische Gemütlichkeit und höchsten Biergenuss. Mit einem jährlichen Ausstoß von ungefähr 1,8 Mio. hl ist Erdinger Weißbräu die größte Weißbierbrauerei der Welt, sie vergibt keine Lizenzen. Einziger Standort ist Erding. Von dort aus wird das Weißbier in über 100 Länder weltweit exportiert.

14:30–17:15 Uhr

Tour 3 - Geowärme und Therme – Nutzung von Thermalquellen zur Energiegewinnung und für den Tourismus

Diese Tour zeigt den Besuchern wie in Erding das Thermalwasser verwertet wird. 1983 entdeckte man in einer Tiefe von 2.350 Metern eine 65°C heiße Thermalwasserquelle. Zur Nutzung dieser Energie- und Wasserquelle gründeten Landkreis und Stadt Erding den Zweckverband für Geowärme Erding. Ziel ist die energetische und stoffliche Nutzung des Thermalwassers durch den Betrieb einer Fernwärmeversorgung auf der Basis der Geothermie und die Belieferung der Therme Erding mit Thermalwasser. Diese Mehrfachnutzung stellt einen innovativen Beitrag für eine umweltgerechte und nachhaltige Wärme- und Thermalwasserversorgung dar. Ca. 15% des Wärmebedarfs der Stadt Erding wird durch die Nutzung der Geothermie vor Ort gedeckt.

Die Therme Erding ist ein privat finanziertes Thermalbad mit staatlich anerkanntem Thermalheilwasser. Der Einzugsbereich der Therme umfasst ganz Bayern, Baden-Württemberg und Österreich. Mit einer Gesamtfläche von über 430.000 m^2 und jährlich rund 1,8 Mio Besuchern ist die Therme Erding die größte Therme der Welt.

Donnerstag, 07.11.2019

Workshops und Perspektiven der DGV-Arbeit

Stadthalle Erding

09:00 – 11:00	Parallel stattfindende Workshops der Stiftungen: • „Gleichwertige Lebensverhältnisse und Disparitäten in Griechenland und Deutschland“ (Friedrich-Ebert-Stiftung) • Vereinte Nationen für Innovation: Eine liberale Agenda für eine belastbare Demokratie (Friedrich-Naumann-Stiftung)
11:00 – 11:30	Kaffeepause
11:30 – 13:30	Parallel stattfindende Workshops der Stiftungen: • Nachhaltige Abfall- und Kreislaufwirtschaft – Abfallvermeidung und Wiederverwendung • Öffentlich-Private Partnerschaften auf kommunaler und regionaler Ebene: Potenziale und Herausforderungen (Konrad-Adenauer-Stiftung)
13:30 – 14:30	Abschlusssitzung und Verabschiedung des Abschlusskommuniqués
14:30	Mittagessen und Ende der Konferenz

09:00-11:00 Uhr

Werkstattgespräch der Friedrich-Ebert-Stiftung
Gräben überwinden – gleichwertige Lebensverhältnisse schaffen

Ungleiche Lebensverhältnisse gefährden den sozialen Zusammenhalt und mittelfristig die demokratischen Grundpfeiler unseres politischen Systems. Sowohl Deutschland als auch Griechenland sind von zunehmender Ungleichheit betroffen: In Deutschland vergrößert sich trotz Wachstums die Kluft zwischen ärmeren und reicheren Regionen, in Griechenland haben sich bestehende regionale Ungleichgewichte durch die Wirtschaftskrise noch verschärft. Ähnliche Entwicklungen also, jedoch mit unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Liegen diesen Trends in beiden Ländern ähnliche Ursachen zugrunde? Mit welchen Strategien lässt sich gegensteuern und welchen Beitrag können die Kommunen leisten? Und wo könnten deutsche und griechische Kommunen voneinander lernen?

09:00-11:00 Uhr

Werkstattgespräch der Friedrich-Naumann-Stiftung
Vereinte Nationen für Innovation: Eine liberale Agenda für eine belastbare Demokratie

Als deutsche liberale Stiftung setzen wir uns seit Jahrzehnten in vielen Ländern der Welt für Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Marktwirtschaft, Menschenrechte und Demokratie ein. In unserer Zeit des wachsenden Populismus und der Polarisierung stehen liberale Demokratien im systemischen Wettbewerb mit autoritären Systemen und selbsternannten illiberalen Demokratien. In diesem Zusammenhang spielen Städte und Gemeinden eine entscheidende Rolle, um positive Ergebnisse für die politischen Herausforderungen unserer Zeit in Bereichen wie Wirtschaft, Umwelt und Integration von Minderheiten jeglicher Art zu erzielen. Auf der Suche nach innovativen Lösungen wenden wir uns an aktive Bürger und Kommunalpolitiker, um Ideen zu sammeln und eine umfassende Agenda für die Zukunft zu erstellen. Um populismus- und polarisationsresistente Zivilgesellschaften zu fördern, hat die FNS ihre weltweiten Aktivitäten im Jahr 2019 unter das Thema „Vereinte Nationen für Innovation“ gestellt. Gemeinsam mit Vertretern unseres Netzwerks liberaler Partner wollen wir Lösungen für die Frage diskutieren, wie wir Innovation und Technologie fördern und Demokratien widerstandsfähiger, effizienter, transparenter sowie bürgerorientierter machen können. Unser Fokus liegt auf der lokalen Demokratie durch das Subsidiaritätsprinzip. Die Diskussionsteilnehmer werden erläutern wie erfolgreiche Städte ihr Vermögen – Fachwissen, Bildungseinrichtungen, ein ansprechendes Arbeits- und Lebensumfeld – mit fortschrittlicher Technologie, Produktion und gemeinsamer Arbeit verbinden, um die Freiheit zu erhöhen, die Wirtschaftstätigkeit zu beschleunigen und die Umwelt zu schützen.

11:30–13:30 Uhr

Werkstattgespräch der Heinrich-Böll-Stiftung

Nachhaltige Abfall- und Kreislaufwirtschaft – Abfallvermeidung und Wiederverwendung

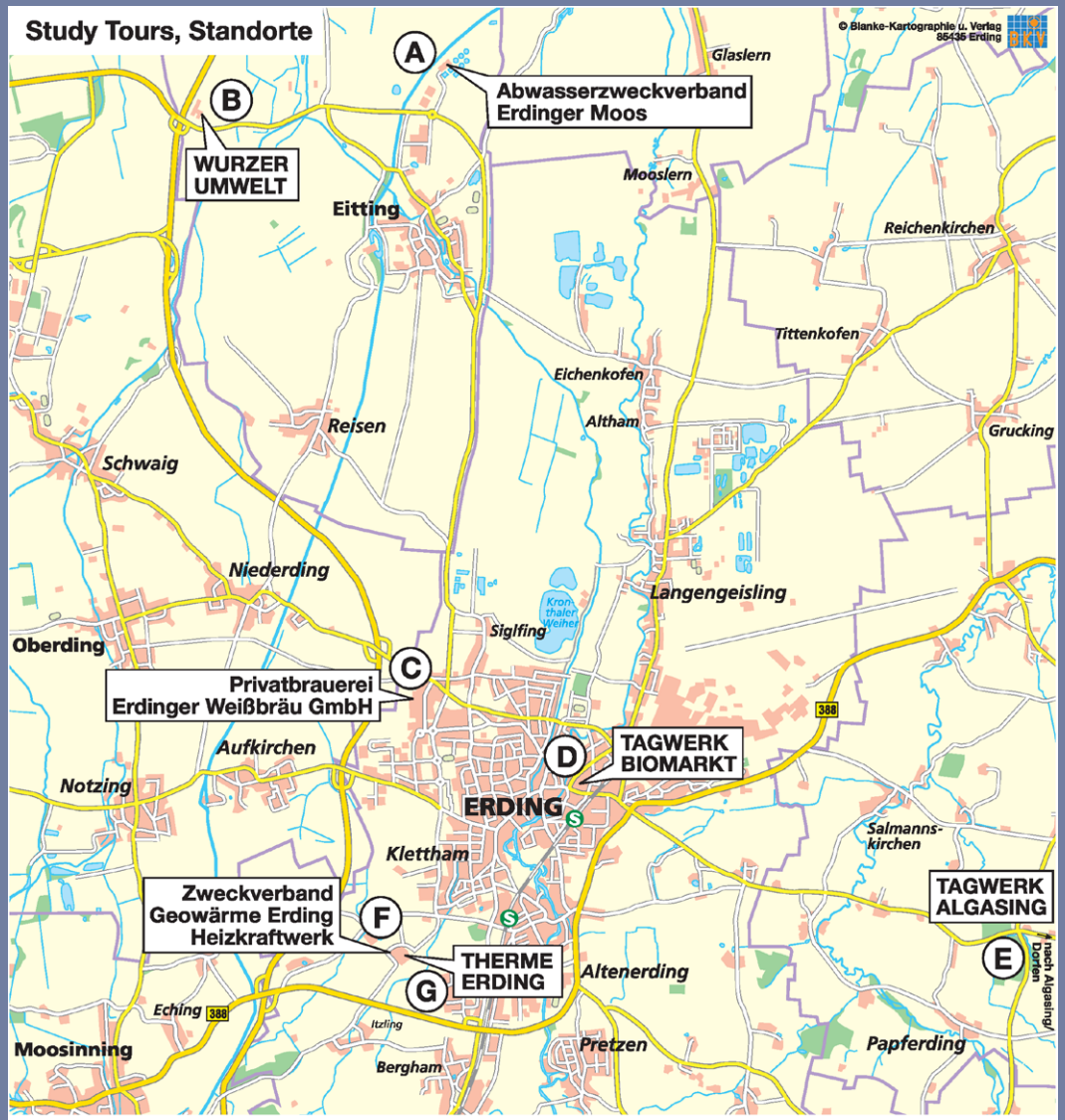
Neues Leben für gebrauchte Produkte bedeutet weniger Abfall. Nachhaltige Städte verfolgen deshalb das Ziel, den Verbrauch von Rohstoffen und Produkten drastisch zu reduzieren. Das erreichen sie durch einen Paradigmenwechsel: durch den Übergang von der vorherrschenden Linearwirtschaft, in der immer mehr verbraucht wird und immer mehr Abfall entsteht, zu einer Kreislaufwirtschaft. Diese bedient sich innovativer Methoden für die Trennung und Wiederverwendung von Rohstoffen und Materialien, die Sammlung und Wiederverwendung von grauem Wasser, die Produktion von sauberer Energie und die Reduktion der Nahrungsmittelabfälle. Mit geeigneten Politiken und Maßnahmen zur Mobilisierung der Bürgerinnen und Bürger haben Kommunen vielerorts bereits beeindruckende Ergebnisse auf dem Weg zu diesen Zielen erreicht. Im Werkstattgespräch werden wir über gute Beispiele in Griechenland und Deutschland sprechen und die Chancen erörtern, die sich aus neuen Wegen der Zusammenarbeit zwischen gemeinwohlorientierten Betrieben und Kommunen ergeben.

11:30–13:30 Uhr

Werkstattgespräch der Konrad-Adenauer-Stiftung

„Öffentlich-Private Partnerschaften auf kommunaler und regionaler Ebene: Potenziale und Herausforderungen“

Die Bewahrung hoher Lebens- und Leistungsstandards und eine zunehmend angespannte Haushaltslage: Wie können diese zwei Pole heutzutage am effektivsten vereinbart werden? Der Workshop der KAS wird dieses Jahr den öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) gewidmet sein. Seit mehreren Jahren findet man in Deutschland eine Vielzahl solcher praktischen Erfahrungen auf kommunaler Ebene, während in Griechenland die diesbezügliche Debatte immer mehr an Bedeutung zunimmt. Infrastruktur-Projekte (etwa Schulen oder sonstige Gebäude der öffentlichen Verwaltung, Straßenbau, Sportstätten), Müllabfuhr, Recycling, die Durchführung von Großveranstaltungen, Tourismus und das Gesundheitswesen stellen nur manche der Bereiche dar, für welche die ÖPP in Betracht gezogen werden können. Gleichzeitig werden solchen Partnerschaften eine unzureichende Transparenz, eine oft fehlende Einbindung von Bürgern sowie das aufwändige Vergabeverfahren vorgeworfen. Was für eine Bilanz können wir für dieses Werkzeug ziehen? Welche potenziellen Gefahren bestehen für die Kommunen und gibt es Verbesserungspotenziale? Können die ÖPP tatsächlich den realistischen und zuverlässigen Weg nach vorne für die griechischen Kommunen und Regionen darstellen? Welche wertvollen Beispiele aus der deutschen Erfahrung können in Betracht gezogen werden?



Tour 1
- (A) Abwasserzweckverband Erdinger Moos
- (B) Wurzer Umwelt GmbH

Tour 2
- (C) Erdinger Weißbräu GmbH
- (D) Tagwerk Biomarkt Erding
- (E) Tagwerk GmbH Dorfen

Tour 3
- (F) Geowärme / Heizkraftwerke
- (G) Therme Erding

1. Hotel Linner
2. Stadhalle Erding
3. Hotel und Gaststätte am Erdinger Weißbräu
4. Best Western Plus Parkhotel
5. Hotel Kastanienhof
6. Hotel Arooma
7. Hotel Henry
8. Best Western Hotel München Airport
9. Hotel Apfelbaum